



APOSTOLISCHE
GEMEINSCHAFT

Sonntagsbrief zum 5. März 2023

Wenn Friede mit Gott ...

Liebe Geschwister,

Frieden ist ein kostbares Gut. Gerade in dieser Zeit erkennen wir, wie zerbrechlich Frieden sein kann. Wir sehen, dass Frieden alles andere als selbstverständlich ist. Es gibt aber nicht nur Frieden im Zusammenleben der Menschen in dieser Welt, es gibt auch Frieden, oder eben auch Unfrieden, im Zusammenleben mit unserem Gott – wobei der Unfrieden von uns selbst in diese Beziehung eingebracht wird. Oft erkennen wir nicht, dass da wo wir unzufrieden mit uns selbst und den Dingen um uns herum sind, der Grund darin liegt, dass wir keinen Frieden mit Gott haben. Als Auswirkungen übertragen wir mitunter unsere Unzufriedenheit in das Zusammenleben mit anderen.

Wie können wir aber in einen Frieden mit Gott kommen? Eine Antwort gibt uns Paulus im Brief an die Gemeinde in Rom. In Kapitel 5 im Vers 1 heißt es: *„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus.“*

Alles, was unsere Anstrengung, ein guter Mensch zu sein, nicht bewirken kann, das ist durch den Glauben und das Vertrauen in Gottes Wort möglich. Er hat den ersten Schritt gemacht. Er hat die Möglichkeit geschaffen, dass der Weg zu ihm frei ist. In Jesus Christus besteht dieser Weg. Paulus schreibt dazu weiter: *„Durch ihn [Jesus Christus] haben wir auch den Zugang im Glauben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung auf die Herrlichkeit, die Gott geben wird.“* (Röm 5,2) Das griechische Wort „*prosaōgōē*“, das Paulus an dieser Stelle für „Zugang“ verwendet, bezeichnete z.B., dass ein Mitglied der königlichen Familie angemeldet wird oder auch das Bild der Hafeneinfahrt bei Schiffen, die dabei willkommen geheißen werden.¹ Das sind wunderbare Bilder dafür, dass wir bei Gott, als Mitglieder der „königlichen Familie“ angenommen und willkommen sind. Mit diesem Heilsangebot schafft Gott den Frieden mit uns selbst in Jesus Christus.

Ich denke an das Gemeindelied „Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt“ und stelle mir zudem die Frage: Wie sähe unsere Welt im Frieden mit Gott aus?

Wenn ich Frieden mit Gott habe, so bin ich eingeladen und in der Lage, selbst Friedensstifter zu sein und den Mitmenschen diesen Frieden zuzusprechen. Bei Gott ist keiner mehr Fremdling und bei ihm gibt es auch keine Notunterkünfte, sondern ein vollkommenes und ewiges Wohnrecht – als Teil seiner Familie, als Könige und Priester. Das ist aber ein anderes Thema.

¹ Nach Auslegung des Neuen Testaments von William Barclay, Aussaat Verlag

Denken wir doch einmal darüber nach, wo es vielleicht noch am Frieden mit uns selbst und in den Beziehungen untereinander fehlt. Wenn wir erkennen müssen, dass wir hier etwas aufzuarbeiten haben, kann ich dazu einladen, in einer Zeit der Stille, die folgenden Verse aus dem bekannten Lied zu lesen oder zu singen:

1. *Wenn Friede mit Gott meine Seele durchdringt,
ob Stürme auch drohen von fern,
mein Herze im Glauben doch allezeit singt:
"Mir ist wohl, mir ist wohl in dem Herrn."*

2. *Wenn Satan mir nachstellt und bange mir macht,
so leuchtet dies Wort mir als Stern:
Mein Jesus hat alles für mich schon vollbracht;
ich bin rein durch das Blut meines Herrn.*

3. *Die Last meiner Sünde trug Jesus, das Lamm,
und warf sie weit weg in die Fern';
er starb ja für mich auch am blutigen Stamm:
Meine Seele lobpreise den Herrn.*

4. *Nun leb ich in Christo für Christum allein,
sein Wort ist mein leitender Stern.
In ihm hab ich Fried und
Erlösung von Pein, meine Seele
ist selig im Herrn.*

(aus Singt dem Herrn, Nr. 308, Text/ Musik: Horatio Gates Spafford | Theodor Kübler)

Herzliche Grüße

Jörg Habekost